Abschrift
des Briefs vom 27.12.1916 – verfasst von Hptm. Theodor Real (1881–1971)

Aarau, 27.XII.16

Mein lieber Bider!

Empfangen Sie meinen besten Dank für Jhre freundl. Zeilen. Wenn ich an der Weihnachtsfeier in Dübendorf nicht teilgenommen habe, so müssen Sie es nicht etwa als Jnteresselosigkeit auslegen. Jm Gegenteil ich weile in Gedanken sehr oft bei meinen alten, lieben Kameraden, denn ich hange immer noch sehr an allen, mit denen ich zwei so schöne Jahre verbracht habe. Wenn ich nicht nach Dübendorf gekommen bin, so waren es zwei Gründe. Als erster kann eine Einladung hier in Aarau gelten, die ich vorher annahm, ehe mir die Weihnachtsfeier der Fliegerabteilung bekannt wurde & der zweite Grund & dies war eigentlich bestimmend, – denn schliesslich hätte ich von der Einladung in Aarau mit einer Entschuldigung fernbleiben können – war Hptm. Schleppy. Bei meinem letzten Besuche in Dübendorf bekam ich gut zu fühlen, wo der Herr herauswill. Dass er schliesslich meine Arbeit nicht anerkennen will, könnte ich ihm noch nachsehen, aber dass er auch die Leistungen seiner jetzigen Mitarbeiter heruntermacht, das gab mir dann schon mehr auf die Nerven. Sie gehören auch zu den letzteren. Warum er Frick ins Fliegerkorps aufgenommen hat, werden Sie früher oder später auch noch erfahren. Jch glaube meine Anwesenheit in Dübendorf hätte leicht die Weihnachtsfreuden stören können, denn meine Laune wäre nicht die beste gewesen & es hätte gut zu einer Auseinandersetzung kommen können. Die mehr geschadet als genützt hätte.

Jch käme aber sehr gerne mit Jhnen & einigen Jhrer Kameraden zusammen. Würd es Jhnen passen, wenn wir Freitag Abends uns irgendwo, wo wir ruhig & gemütlich sitzen können, uns treffen würden? Jch könnte 7.45 in Zürich sein. Würde vorher hier noch essen, da die Zeit bis zum Abgang meines Zuges dazu noch langt. Dann könnten wir bis 11.41 beieinander bleiben, da ich 11.57 wieder nach Aarau zurück muss. Wenn Sie mit meinem Vorschlag einverstanden sind, so bitte ich Sie um telephonischen Bescheid Freitag Mittags zwischen ½ 1 & 1 Uhr ins Hotel Storchen nach Schönenwerd. Haben Sie aber Neujahrsurlaub & wollen Sie fort, so lassen Sie sich durch meine Anregung nicht aufhalten. Wir könnten dann nach den Neujahrsferien ein Rendez-vous ausmachen, wenn die Studierenden der Fliegerabteilung, Brunner, Kihm, Simonius auch wieder in Zürich sind, denn diese werden wahrscheinlich die Neujahrsferien ausserhalb Zürich verbringen.

Mit den herzlichsten Grüssen bleibe ich Jhr
anhänglicher Hptm. Real.

(Bemerkungen: *Hptm. Theodor Real war der erste Chef der Fliegerabteilung, die bei Kriegsmobilmachung Anfang August 1914 in Bern / Beundenfeld gegründet worden war. Auf einem Erkundungsflug auf Blériot in den Manövern der 2. Division, mit Guiden-Sdt. Oskar Bider am Steuer, stürzten die beiden im September 1913 aus geringer Höhe ab. Ursache war ein Gewittersturm bei Kirchlindach (BE) – frühmorgens in der Dunkelheit am 10. September 1913. Hptm. Real führte seine Mannschaften und Piloten der Fliegerabteilung in Bern, und ab Dezember 1914 in Dübendorf, mit Bestimmtheit und dennoch kameradschaftlich).*

Aarau, 27. XII. 16.

Mein lieber Bider!

Empfangen Sie meinen besten Dank für Ihre freundl. Zeilen. Weil ich an der Weihnachtsfeier in Dübendorf nicht teilgenommen habe, so müssen Sie es nicht etwa als Interesselosigkeit auslegen. Im Gegenteil ich weile in Gedanken Ihr oft bei meinem alten, lieben Kameraden, denen ich hänge immer noch sehr an allen, mit denen ich zwei so schöne Jahre verbracht habe. Wenn ich nicht nach Dübendorf gekommen bin, so waren zwei Gründe. Als erster kann eine Einladung hier in Aarau gelten, die ich vorher annahm, ehe mir die Weihnachtsfeier der Fliegerabteilung bekannt wurde; der zweite Grund – dies war eigentlich bestimmend, – denn schliesslich hätte ich von der Einladung in Aarau mit einer Entschuldigung fortbleiben können – war Hptm. Schleppy. Bei meinem letzten Besuche in Dübendorf bekam ich gut zu fühlen, wo der Herr heraus will. Daß er schliesslich meine Arbeit nicht anerkennen will, könnte ich ihm noch nachsehen, aber daß er auch die Leistungen seiner jetzigen Mitarbeiter heruntermacht, das gab mir dann schon mehr auf die Nerven. Sie gehören auch zu den letzteren. Warum er Fritz ins Fliegerkorps aufgenommen hat, werden Sie früher oder später auch noch erfahren. Ich glaube meine Anwesenheit in Dübendorf hätte leicht die Weihnachtsfreuden stören können, denn meine Laune wäre nicht die beste gewesen; es hätte gut zu einer Auseinandersetzung kommen können, die mehr geschadet als genützt hätte.

Ich käme aber sehr gerne mit Ihnen & einigen Ihrer Kameraden zusammen. Würde es Ihnen passen, wenn wir Freitag Abends uns irgendwo, wo wir ruhig & gemütlich sitzen können, uns treffen würden? Ich könnte 7^{45} in Zürich sein. Würde vorher hier noch essen, da die Zeit bis zum Abgang meines Zuges dazu noch langt. Dann könnten wir bis 11^{45} beieinander bleiben, da ich 11^{57} wieder nach Aarau zurück muss. Wenn Sie mit meinem Vorschlag einverstanden sind, so bitte ich Sie um telephonischen Bescheid Freitag Mittags zwischen ½1 & 1 Uhr ins Hotel Storchen nach Schönenwerd. Haben Sie aber Neujahrsurlaub & wollen Sie fort, so lassen Sie sich durch meine Anregung nicht aufhalten. Wir können dann nach den Neujahrsferien ein Rendez-vous ausmachen, wenn die Studierenden der Fliegerabteilung, Brunner, Kihm, Simonius auch wieder in Zürich sind, denn diese werden wahrscheinlich die Neujahrsferien ausserhalb Zürich verbringen.

Mit den herzlichsten Grüssen bleibe ich Ihr

anhänglicher

Hans Ruoß